

men.*) Die im Balduineum, also in den ersten Jahren des 14. Jahrh., vorkommenden Eisenhüte sind schon ganz denen des 15. Jahrh. verwandt, nur dürfte noch der Rand angenietet gewesen sein. Der unsrige steht zwischen letzteren und dem in Fig. 3 dargestellten; wir nehmen deshalb den Schlufs des 13. Jahrh. als Entstehungszeit an.

Nürnberg.

A. Essenwein.

Scherzgedicht, einem neuvermählten Ratsherrn gewidmet.

Herrn Nic: Jero: Paumgartner auß Adelichem Stame Hochgeborn
den Gott erleucht, daß er ein Rathherr ist worden,
Zu Nurmberg in der berumbten Reichs Statt,
dieselbst er sich erst neulich verheyrath hatt,
Dieweill ein Erbar Rath hat ein solch gesetz,
wer zu Rath kompt zu Letzt,
Vnd zu lang bey jren Jungen weibern schlaffen
den thun sie vmb ein funffer straffen,
Weil jch sorg, er möcht derselben wenig haben,
so thu jch denselben mit 25 begaben,
Vnd schick jm dieselbigen hiemit zu Hauß,
damit er die straff kan richten auß,
4 Wochen kan er damit zureichen,
vnd alle tag ein stundt deßgleichen,
Lenger bey seinem freulein schlaffen,
solchen Nutz thun diese funffer schaffen,
Mehr ein Daschenmesser hiebey gelegt,
bedeut so es ein genantter bey sich Tregt
Viel lange Jar ein hohes Altter
vnd seines Ampts ein fursichtiger verwalter
Vnd bit den Herrn er wol mirs nit fur vnguth han,
ein guetter Rath ziert ein jungen Mann.

Nicolaus Hieronymus Paumgartner war im Jahre 1583 geboren und kam 1608 in den Rat. Seine erste Frau war Helena, Hans Ulrich Starks und der Rosina Teschlerin Tochter. Die Vermählung fand am 7. Mai 1608 statt, in welches Jahr also das vorstehende Gedicht zu setzen ist. Rosina starb bereits im Jahre 1610. Paumgartner schritt 1614 mit Katharina, Hans Christoph Scheurls und der Katharina Haller Tochter, zu einer zweiten Ehe, die durch seinen 1618 erfolgten Tod getrennt wurde. Er hinterließ keine männlichen Leibeserben. (S. Handschriften Nr. 7188, p. 125 und 17004 der Bibliothek des germanischen Museums.) Das mitgeteilte Gedicht findet sich auf einem losen Blatte in dem v. Scheurl'schen Familienarchive, das im germanischen Museum aufgestellt ist.

Nürnberg.

Hans Bösch.

*) Veröffentlicht von Dr. Joh. Erasm. Wocel. Prag, 1871. Taf. XXIV, Fig. c.